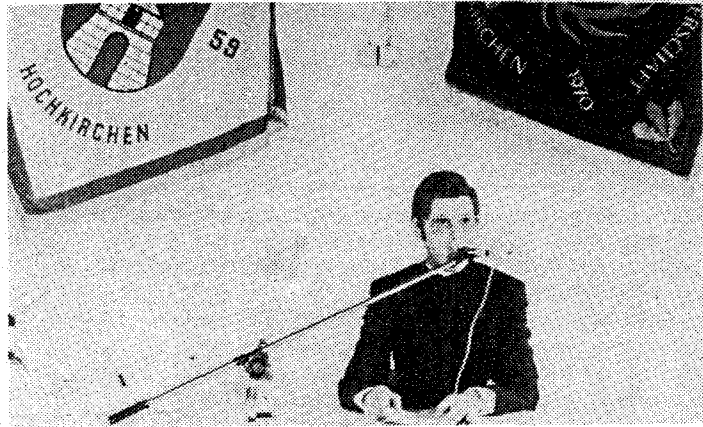


Vereinsmitteilungen

MB Nörvenich 18.03.1977



Hochkirchen/Irresheim. Der Bruderschaftstag des Bezirksverbandes Düren-Ost der Schützenbruderschaften, der Sonntag-Vormittag in der Jugendhalle in Irresheim bei gutem Besuch stattfand, brachte in einer Diskussion für manchen der Anwesenden neue und interessante Erkenntnisse. Bezirkspräses Pfarrer Jünemann, Frotzheim, nahm auf Fragen zur Aufnahme von Frauen in die Reihen der Bruderschaften Stellung. Er war der Auffassung, daß mit Feingefühl die Aufnahme möglich sei, wenn man den Frauen einen guten Platz in den Bruderschaften anbieten könne. Heute habe man den Frauen einen hohen Stellenwert gegeben und man könne daher in der Mitgliedschaft der Frauen eine Bereicherung als gleichberechtigte Mitglieder sehen.

Der Bruderschaftstag wurde mit einer hl. Messe in der Pfarrkirche in Hochkirchen die von Bezirkspräses Pfarrer Jünemann zelebriert wurde, eröffnet.

Bereits um 10.00 Uhr versammelten sich viele Schützen in der Jugendhalle in Irresheim, dem eigentlichen Tagungsort.

Kurz begrüßte als Ausrichter des Bruderschaftstages der 1. Brudermeister der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Hochkirchen H.J. Krings, die Anwesenden. Sodann übernahm der stellv. Bezirks-Brudermeister Bernh. Küpper, Bürvenich, die Leitung.

Pfarrer Jünemann stellte zur Vorgeschichte der Bruderschaften fest, daß die Bruderschaften ihren Ursprung sowohl in den alten geistlichen Bruderschaften, wie im Bekenntnis zu Glaube und Sitte aber auch zum Eintreten für die Heimat haben.

"Ist unsere Gesellschaft erlösungsbedürftig und was könnte unser Beitrag sein" war der Leitgedanke seiner Ansprache. Da die Schützen zum schützen berufen sind, können wir den Menschen, die aus mancherlei Gründen Angst haben, sagen, auf welchem Wege man dem Leben einen neuen Sinn geben kann. Hier bieten sich für die Bruderschaften an manchen Stellen Chancen, sagte der Redner. Dabei können auch die Schützenfeste zu einer frohen und freien Begegnung werden. In der Diskussion ging es nicht nur um die Aufnahme von Frauen in die Bruderschaften, sondern auch um Fragen des fehlenden religiösen Angebots, das man durch Ausbildungsvorträge lösen kann, für das die Pfarrer am Ort berufene Berater sein können.

Zur Aufnahme von Jungschützen bestehen mancherorts Schwierigkeiten. Hier könne nicht nur mit einem Glaubensbekenntnis geworben werden, sondern es sei wichtig, mit der Jugend zusammen zu arbeiten. Mit einem Erbsensuppen-Essen schloss man den Bruderschaftstag.